

Und nicht nur viele Studierende oder Menschen vom Fach werden vermutlich dieses Buch am Schluss begeistert zuklappen, sondern auch studierwillige Laien. Es ist – abgesehen vom biografisch-tragischen Aspekt – eine fundierte, fast leichtfüßige andere Krebs-Reise. Sie führt uns in die Erforschung des Tumorgeschehens, nimmt uns mit in die Wissenschaftsgeschichte und moderne medizinische Therapie. Von der Vorsorge bis hin zu „Stahl oder Strahl“ (OP oder Bestrahlung). In eigenen Kapiteln werden auch Grenzbereiche wie alternative Krebstherapien oder die Spontanheilung offen hinterfragt und eingeschätzt.

Das Schlusskapitel überschreibt der Autor mit „Intermediärorbit“: Wie lebt man mit dem Krebs? Was bringt die Palliativmedizin? Mit welcher Lebenseinstellung lässt sich der Krebs als „Lebenspartner“ einbauen und psychisch „beherrschen“?

Was ist, wenn Sterben und Tod in unmittelbare Nähe rücken?

Last but not least: Für jedes Kapitel finden sich im Anhang vielfältige Quellenangaben (34 Seiten!). Daneben gibt es ein Personenregister und ein nahezu unerschöpfliches Sachregister: von der ABCD-Regel bis hin zur Zytostatikaresistenz.

Das Buch lässt sich gewiss nicht im Schnelldurchgang erfassen und verarbeiten, aber es lohnt sich, dranzubleiben. Der elegante Schreibstil des Autors erleichtert das. Alles in allem eine berührende und zugleich spannende Lektüre. Traurig bleibt man zurück, weil Krebs – leider immer noch – nicht bloß ein Sternbild ist.



Martin Bleif (2013) Krebs. Die unsterbliche Krankheit. Stuttgart: Klett-Cotta, 528 Seiten, 24,95 €

Rezeptfreie Aknemittel

Nicht immer gut verträglich

Häufig eingesetzte Aknemittel wie Benzoylperoxid oder Salizylate, die äußerlich aufgetragen werden, reizen oft die Haut. Sie beginnt zu brennen, kann sich röten oder sogar schuppen. Wer eine empfindliche Haut hat, leidet darunter besonders und sollte ein Präparat vorziehen, das niedriger dosiert ist. Schwere und potenziell lebensbedrohliche allergische Reaktionen und schwere Reizungen sind zum Glück sehr selten.

Die US-amerikanische Arzneimittelbehörde (FDA) warnte kürzlich vor derartigen schweren unerwünschten Wirkungen. Sie überblickt 131 solcher Berichte, die meisten wurden ab 2012 erfasst.

Es kam demnach zu Atemstörungen, Ohnmachtsgefühlen oder zu Schwellungen im Gesicht, etwa im Augenbereich, auf Lippen oder Zunge. Bei jedem Zweiten traten diese innerhalb von Minuten bis 24 Stunden nach dem Auftragen auf. Dabei bleibt unklar, ob es sich um Überempfindlichkeitsreaktionen auf die aktiven oder auf die inaktiven Bestandteile (Hilfsstoffe) handelt.

Die FDA rät, bei Anzeichen einer schweren Überempfindlichkeitsreaktion das Präparat sofort abzusetzen. Und wer zum ersten Mal ein äußerliches Aknemittel aufträgt, sollte es vorsichtshalber drei Tage lang nur auf ein oder zwei kleinen Hautbereichen testen. Bei guter Verträglichkeit kann dann ab dem vierten Tag der gesamte vorgesehene Bereich behandelt werden.^{1,2}

Das deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sieht auf der Grundlage der hierzulande vorliegenden Daten „derzeit keinen akuten Handlungsbedarf“.³ Allerdings gibt es auch in der Nebenwirkungsdatenbank des

BfArM seit 1995 mindestens acht Berichte zu schweren Überempfindlichkeitsreaktionen nach Gebrauch rezeptfreier äußerlicher Aknemittel mit Benzoylperoxid oder Salizylsäure.²

Den Anbietern der Aknemittel mangelt es bislang an Problembewusstsein. In Beipackzetteln fehlen notwendige Hinweise zu den potenziell schweren unerwünschten Wirkungen.² Es ist davon auszugehen, dass viele – auch schwere – unerwünschte Wirkungen den Behörden gar nicht gemeldet werden.

1 FDA (2014) Drug Safety Communications, 25. Juni www.a-turl.de/?k=airi

2 *arznei-telegramm*® (2014) 45, S. 72

3 BfArM (2014) Schreiben vom 1. Juli

Akne

GPSP 4/2014, S. 4

Hilfsstoffe

Stoffe, mit denen z.B. die Grundlagen von Cremes oder Salben hergestellt werden, aber auch Farbstoffe oder Konservierungsmittel.